Gesamtschule II kooperiert mit FH

Tim Gelewski

Bei der Unterzeichnung: Olaf Beck (hinten, v. li.), Katrin Tull, Studienberaterin Sabine Knipps Prof. Dr. Wolfgang Schütte (vorne, v. li.), Daniel Asmuth, Foto: Tim Gelewski

Ein entsprechender Vertrag wurde jetzt unterzeichnet. Hintergrund ist der MINT-Schwerpunkt der Schule. Die Zusammenarbeit soll nur der Anfang sein.

Die Gesamtschule Seilersee baut ihre Strukturen weiter aus und hat jetzt eine Kooperation mit der Fachhochschule Südwestfalen vereinbart. Ein entsprechender Vertrag wurde jetzt in den Räumen der FH von Gesamtschulleiter Daniel Asmuth und Prof. Dr. Eva Eisenbarth, Dekanin des Fachbereichs Informatik und Naturwissenschaften, sowie Prof. Dr. Wolfgang Schütte, Dekan Maschinenbau, unterzeichnet. Hintergrund ist der Schwerpunkt im Bereich MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) der Schule, die aktuell noch am Wiesengrund untergebracht ist, 2018 an den Seilersee ziehen soll.

„Wir wollen die Kooperation in den nächsten Jahren möglichst weiterentwickeln, dies ist nur ein erster Schritt“, erklärte Daniel Asmuth im Beisein zweier Naturwissenschaftslehrer der Schule, Katrin Tull und Olaf Beck, die die Kooperation in den kommenden Jahren wesentlich mitgestalten sollen.

Schüler sollen von Nutzung der FH-Labore profitieren

An der Gesamtschule beginnen die Eingangsjahrgänge mit dem Fach Naturwissenschaften, das Elemente von Biologie, Physik und Chemie beinhaltet. Später werden die Fächer dann differenziert. Ab der 9. Klasse werden Grund- und Leistungskurse angeboten. „Das ist der integrierte Ansatz unserer Schule“, so Asmuth weiter.

Konkret sollen die Schüler vor allem von der Nutzmöglichkeit der Labore der FH profitieren – unter anderem im Rahmen der „Themenzeit“, bei der Gesamtschüler in zwei Wochenstunden in kleinen Gruppen projektbezogen konkrete Aufgaben, etwa zu den Themenfeldern Sonne, Wetter

und Jahreszeiten erarbeiten, wie Olaf Beck erläuterte. Auch werden beispielsweise Thermometer kalibriert oder selbst Messgeräte hergestellt. „Wir geben konkrete Ziele vor, was die Grundmotivation erhöht“, so Beck über das pädagogische Konzept.

In dem Vertrag weiterhin vorgesehen ist für 2018 ein naturwissenschaftliches Projekt für die Jahrgangsstufen fünf bis zehn an der FH mit einem Umfang von 24 Zeitstunden. Die Verantwortung soll das Schul-Lehrpersonal tragen. Auch eine gemeinsame Teilnahme von Schülern und Studierenden am Wettbewerb „Jugend forscht“ ist eine Option. Weiterhin soll es eine Vorlesung für die Jahrgänge neun und zehn geben. Grundlage für alle Projekte soll stets der Kernlehrplan sein.

„Für uns bietet die Kooperation die Möglichkeit, vielleicht neue Studierende zu gewinnen und uns als Fachhochschule zu präsentieren“, erklärte Prof. Dr. Eva Eisenbarth, inwieweit die FH von der Zusammenarbeit profitiert.

Bereits in der vergangenen Woche hatte die Gesamtschule eine Kooperationsvereinbarung mit der Technischen Universität Dortmund vereinbart. Unter anderem sind hier Besuche im Technik-Labor vorgesehen. Die Gesamtschule plant, auch in diesem Bereich Leistungskurse anzubieten.